

Abonement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; monatlich 1 M. 67 Pf., monatlich 84 Pf., excl. Befehlsgeb.
Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich: Otto Gendel in Halle.
Hinzugehender Jahrgang.
Nr. 215. Halle a. d. Saale, Donnerstag den 15. September 1881.
Die Annäherung zwischen Deutschland und der Curie, die man in Italien selbst mit einiger Besorgnis betrachtet, wird von dem „Tempo“ dazu benützt, den Italienern ein wenig bangen zu machen. Bismarck, meint das pariser Blatt, schließt den Frieden mit Rom nicht nur zu Maßregeln, sondern die Verhöhnung hänge mit seinem Kampfe gegen den Socialismus und mit seinen Bemühungen für das Wohl der Arbeiter zusammen. Er bedürfe nach beiden Richtungen hin der Hilfe der Kirche und er werde dieselbe beantragen. Darum werde er auch Italien gegenüber fortan den Papst in Schutz nehmen. Die Italiener werden gut thun, dieser Malice des „Tempo“ keinen Glauben zu schenken. Bismarck rednet mit Machtfactoren, und Italien stellt denn doch eine andere Kraft vor, als das heutige Völkchen.
Die Nachrichten über den ägyptischen Aufstand lassen es noch immer im Unklaren, wer die Revolte eigentlich inscenirt hat. Während eine von englischer Seite verbreitete Darstellung die Händer der Verschwörung in Konstantinopel zusammenfaßt, wird eine andere Ansicht in französischen Blättern vertreten, nach welcher der Evidente Jemal an den Unruhen unmittelbar beteiligt sein soll. Beide Denungen haben Mängel für sich; es läßt sich einwinkeln jedoch nicht kontrollieren, welche der Wahrheit näher kommt. Auch einer Denung, welche das „Welt. Tagbl.“ aus Konstantinopel erhalten hat, wird die ägyptische Krisis hinsichtlich erster: nicht bloß weil die aufständischen Obersten mit der Herberufung aller Beduinen zum Kampf gegen die Europäer drohen, sondern weil schon auf das Klarste der Gegensatz der Meinungen zwischen Frankreich und England über die Affaire vorliegt, was die Pacification erschwere und die Lage sehr verwickelt. „Times“ und „Standard“ besparen auf einer türkischen bemalten Intervention und erklären eine gemeinsame französisch-englische bemafnete Intervention wegen der unüberwindlichen Frictionen für absolut unmöglich.
Neuerdings spricht sich nun auch das „Journal de St. Peterbourg“ offen und klar über die Danziger Entree aus. Das genannte Blatt constatirt, daß die europäische Presse im allgemeinen die Kaiserjubiläumsumkunft in Danzig in ihrer wahren Bedeutung interpretirt habe, nämlich als Rundgebung der herzlichsten Sympathie zwischen den beiden Kaiser, welche zu gleicher Zeit eine Garantie für die Sicherheit aller Nationen sei. In erster Linie sei es die deutsche Presse, welche einstimmig der Kaiserjubiläumsumkunft diese Interpretation gab. Das Journal spricht sich jedoch anerkennend über die Referate aus, welche die gut informirten Organe der Berliner Presse gegenüber den vorzeitigen Gerüchten über die Entree des Kaiserpaars hätten und meint, gewisse Organe der russischen Presse würden von ihrer irrthümlichen Auslegung dieser Salung zurückkommen, in der sie das Bestehen finden wollten, die Tragweite dieses Ereignisses abzuschwächen. Was die „Times“ angeht, die von den legitimen Interessen Englands und der Mitteleuropäer spreche, so wolle sich das Journal daran befleißigen, zu erklären, daß die einzigen legitimen Interessen, um die es sich bei der Jubiläumsumkunft handeln konnte, die allgemeine Ruhe und der Weltfrieden waren. Das Journal de St. Peterbourg nimmt endlich Bezug auf die Bemerkung des „Journal des Debats“, daß die Interessen und die Geschichte der Nationen die Suprematie haben müßten über die verpönblichstlichen

Saale-Zeitung.

(Der Vöte für das Saalthal.)

werden pro Spalte ober deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von untern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.
Reclamen in redactioneller Zeile pro Zeile 40 Pf.
Expedition: Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 215. Halle a. d. Saale, Donnerstag den 15. September 1881.

Politische Uebersicht.

Band und hebt hervor, daß die intimen Familienbeziehungen der Kaiser von Rußland und Deutschland das politische Einvernehmen begünstigen und gerade dadurch den Interessen der Nationen dienen, und von großem Gewicht für deren Geschicke seien.
Ueber das Bestehen des Präsidenten Garfield liegen uns heute keine offiziellen Nachrichten vor. In Wien war gestern das Gerücht verbreitet, Garfield sei tobt. Wir geben diese Nachricht nur unter großer Reserve wieder.
O Berlin, 13. Sept. Ueber die Meldung, daß beim Vatikan in Rom eine preussische Gesandtschaft errichtet werden soll, während früher dort eine deutsche Gesandtschaft, dauern die Erörterungen noch fort, ohne daß man jedoch den wirtlichen Etablement berührt, der hierbei in Frage kommt. Die Differenz mit der Curie trat zuerst im Reichstage hervor, wo die neue katholische Partei eine Barriere zwischen dem Reich und dem Vatikan festsetzen Kirchenconcils zum Reich verlangte. Die Mitbewegung dieser Forderung brachte das Centrum in scharfen Gegensatz zur Reichsregierung und das erste Kirchengesetz war ein Reichsgesetz, nämlich jenes vom 4. Juli 1872 betreffend die Ausschließung des Ordens der Gesellschaft Jesu und der ihm verwandten Orden vom Gebiete des deutschen Reiches. Erst ein Jahr später begann Preußen seine kirchenpolitische Gesetzgebung, die nur durch das weitere Reichsgesetz vom 4. Mai 1874 betreffend die Verbindung der unbesetzten Ausübung von Kirchenämtern ergänzt wurde. Die preussische Kirchengesetzgebung hat auf die Verwaltung der Diocesen und des Kirchenwesens nach allen Seiten hin einen höchst störenden Einfluß ausgeübt und das Bedürfnis, hierin Remedur zu schaffen, ist allgemein. Anders ist das Verhältnis bei den Reichsgesetzen mit Bezug auf Orden und katholische Geistliche, hierbei ist wieder ein Bedürfnis noch ein Verlangen auf Abänderung hervorgetreten. Von Reichswegen hat man noch keine Veranlassung gehabt, mit der Curie in Verhandlung zu treten und es berührt allein den Staat Preußen, daß ein modus vivendi mit der Curie über gewisse kirchliche Einrichtungen betreffende Fragen zu Stande kommt. Wohlpaß sollte man bei dieser einfachen Sachlage über das Notwendige hinausgehen? Für den Fall, daß man mit dem Vatikan über die Wiedererrichtung einer deutschen Gesandtschaft verhandelt hätte, würden sicher auch die Reichsgesetze berührt worden sein und dadurch wäre ein neues Moment hineingekommen, das gewiß nicht zur Gleichrichtung der Bestimmungen nöthig hätte. Uebrigens wird das Gesetz vom 4. Mai 1874 noch Abänderung eines besseren Verhältnisses zwischen Staat und Geistlichkeit wohl kaum noch zur Anwendung kommen. — Eine fidele Correspondenz hat sich neuerdings wieder einmal mit dem preussischen Volkswirtschaftsrathe beschäftigt und erklärt, man wäre über die Emserung besonnen noch nicht schlüssig. Wie verlannt, ist jedoch eine solche Angabe nach seiner Seite hin zurechtend. Zunächst ist überaus jegliches Material, welches dem Volkswirtschaftsrathe unterbreitet werden könnte, noch in einem solchen Vorstadium, daß eine bezügliche Einberufung dieser Körperschaft noch gar nicht in Erwägung gezogen werden kann. Dann aber hält man, da es sich um Reichsgesetze handelt, an der Errichtung eines deutschen Volkswirtschaftsrathes fest und in den Etat des Reichsamts des Innern wird die bezügliche

Summe dafür wieder eingest. Da der Reichstag schon im November zur Beratung des Etats zusammenzutreten soll, so wäre bei Genehmigung des Postens die Berufung des deutschen Wirtschaftsrathes für die im Frühjahre vom Reichstage zu beratenden socialpolitischen Gesetze noch möglich.
Berlin, 14. Sept. Bezüglich der Kaiserbegegnung bringt die „Danziger Zeitung“ noch allerlei Nachrichten, aus denen wir nachsehen als von besonderem Interesse hervorheben. Das genannte Blatt schreibt: „Gleich nach der Ankunft des Kaisers Wilhelm in Danzig hatten die Herren Oberpräsident v. Ernsthöfen und Polizeipräsident Dr. Schulz eine längere Audienz bei Sr. Majestät. Der Kaiser befragte sich dabei auch über das unvorsichtige Verfehlen mit Blumen nach seinem Wagnis, wodurch er schwerste Contusionen im Gesichte erhalten habe, und beauftragte den Herrn Polizeipräsidenten, das Publikum vom Blumenwerfen abzuhalten. Diefem Auftrage wurde dadurch Folge geleistet, daß die Polizeibeamten angewiesen und mehrere Privatpersonen ermahnt wurden, den Wunsche des Kaisers möglichst zu verwehren und das Blumenwerfen zu verhindern. Ueber den Erfolg dieser Maßregeln ist nicht zu berichten; denn auch auf den weiteren Fahrt wurde der Kaiser mehrfach durch Bouquets im Gesicht getroffen. Der Kaiser hat sich wiederholt mißbilligend darüber ausgesprochen. Öffentlich kommt diese Unfälle des Verfehlen von Bouquets in die Wägen geleiteter Persönlichkeiten endlich ganz ab. Will man seiner Sympathie durch Blumenpenden Ausdruck geben, so möge man entweder den Weg der artigen Ueberschreitung wählen, oder die Blumen losse dem Gefierten auf den Weg streuen, statt, wie es so häufig geschieht, ihn selbst damit zu überschütten.“ Wir können uns diesen Ausführungen der „Danziger Zeitung“ nur in allen Stücken anschließen. Nach derselben Nummer über die Begegnung mit Kaiser Wilhelm ausgesprochen. Seitens des Gefolgtes des Kaisers wurde verifizirt, daß man denselben noch nie in so freudig erregter und gehobener Stimmung gesehen habe. — Der Prinz Wilhelm wird, wie verlautet, während seines jetzigen Aufenthaltes bei den Manövern des IX. Armeekorps zum Major befördert werden. Die Abzeichen seiner neuen Charge wurden bereits am Sonntag Abend von hier nach Jüteborg abgegangen sein. — Der Prinz Karl, welcher zum Kurfürsten seit einigen Wochen in Dienste tritt, wird nach hierher gelangen Nachrichten heute (am 14. d. M.) von dort abreisen und am nächsten Sonnabend in Berlin zurückwachen. — Ueber das Bestehen des Leibarztes unseres Kaisers, des General-Arzt Dr. v. Rauer, kommen aus Potsdam sehr beruhigende Nachrichten. Nachdem eine Blutstimmung im Bein zu ernstlichen Bedenken veranlaßt hatte, ist bereits eine solche Verrückung zum Besseren eingetreten, daß der Leidende das Bett seit einigen Tagen schon wieder verlassen konnte und hoffentlich bald seinem Berufe zurückgegeben sein dürfte. Es ist diese Aussicht um so erfreulicher, als Kaiser Wilhelm beständig sehr an seinem alten Leibarzt und „geitrenge“ Rathgeber hängt, und denselben nur ungern, wenn auch auf noch so kurze Zeit, vermisst.
In diplomatischen Kreisen hält man es für wahrscheinlich, daß Herr v. Schöller, der noch als Unterhändler in Rom weilte, demnächst zum preussischen Gesandten der Kurie ernannt werden würde. Ueber die Person seines Nachfolgers in Washington weiß man noch Nichts, in keinem Falle, glaubt

dem Wunsche sich nur nähern würde, aber deutsche Energie reifte in ihnen den Entschluß, auszuführen und den Plan nach allen Kräften zu fördern.
Eine der größten Schwierigkeiten, die es auf der nun getretener Bahn zu überwinden galt, war die, daß dasjenige, was für den beregten Zweck in Deutschland brauchbar vorhanden war, überall zerstreut und zu einem großen Theile unbekannt war. Man mußte deshalb als erste Aufgabe die Gewinnung eines Uebersichts über das Vorhandene betrachten, um darauf weiter bauen zu können. Dazu bot sich aber nur der Weg der öffentlichen Ausforschung. Die häufigsten Erwarungen, die man hätte erwarten können, sie sind durch den Erfolg weit, weit übertraffen worden, und jenen Männern, die ohne Unterbrechung gewandert, und die bestrebt waren, nicht nur persönliche pecuniäre Opfer gebracht haben, wird der Erfolg, dem ihre Anstrengungen gekrönt worden sind, den Dank auch fernerer Generationen sichern.
Die in der Ausstellung enthaltenen Gegenstände lassen sich nach den folgenden Gruppen betrachten: a. Nautisch-astronomische und geodätische Instrumente, b. Chronometer zu Schiffswägen, c. Compaß und nautisch-magnetische Apparate, d. Hydrographische Apparate, e. Nautisch-meteorologische Instrumente, f. Nautisch-physikalische Apparate zu Lehrzwecken, g. Apparate zum Signalfiren von Witterungs-Zuständen, h. Apparate für das Seerettungswesen, i. Modelle von Schiffen und Schifftheilen, Maschinen u. k. Kartenwerke und Bücher nautischen Inhalts.
In der Gruppe a sind zunächst eine größere Anzahl von Sonnenuhren zu nennen, welche vortrefflich den Standpunkt der Technik in der Zeit ihrer Inerfertigung illustriren. Bei den meisten derselben ist augenfällig ein großes Gewicht auf die äußere Ausstattung gelegt, denn sie sind unendlich verziert und verziert. Viele dienen außer als Sonnenuhr auch als Compaß, da sich an dem Untertheile (bei allen in einer mit Glasplatte abgeschlossenen Compaßdose) eine Magnetnadel befindet. Auf jenen dieser Apparate, welche beide spätestens im vorigen Jahrhundert angefertigt zu sein scheinen, finden sich auf der Rehrseite der Kupplage die hochgehenden verschiedener Städte eingravirt. Die eine Uhr, an

Ausstellung maritimer Gegenstände in Hamburg.

Von Dr. Reinhold Kleemann.

Hamburg, 13. Sept.
Gleichzeitig mit der durch die Gegenwart des Kaisers verherrlichten Einweihung des neuen eigenen Dienstgebäudes der deutschen Gewarte fand die Eröffnung einer Ausstellung maritimer Gegenstände in den Porten-Räumen dieses Gebäudes statt. Der Gedanke zu einer solchen Ausstellung in Deutschland, der ersten ihrer Art, ging von der Direction der Gewarte aus, und um diesen Plan zu realisieren, traten sich mehrere Herren aus Hamburg, Altona, Kiel, Bremen, Bremerhaven, Stettin, Lübeck, Stralsund, Rostock, Danzig, Embden und Oldenburg zu einem Ausschusskomitee unter dem Vorhabe der Herren Senatoren Herz und S. Noald zusammen.
Mit der deutschen Gewarte ist eine Sammlung von nautischen, wissenschaftlichen Apparaten vereinigt, die bereits eine ziemlich große Anzahl einzelner Diefste repräsentirt. Diese Sammlung sollte nun auch durch Modelle von Schiffen, Schifftheilen u. s. w. bereichert werden und allmählich zu einem maritimen Museum sich entwickeln. Das ein solches Museum nicht nur das Interesse aller Seelüster der Bevölkerung für sich in Anspruch nimmt und naturgemäß dazu berechtigt ist, sondern auch für Schiffbau und Schiffahrt, mit anderen Worten als speziell für den Seemann, den sein Beruf mit dem, was zur Nautik gehört, täglich zusammenbringt, von großer Bedeutung und großem Werthe sein muß, bedarf keines weiteren Commentars. Der Werth und das Interesse eines solchen Museums wird aber in hervorragender Weise gesteigert, wenn, wie es das eifrige Bestreben der Direction der Gewarte ist, in denselben der nationale, in untern Jahre als der deutsche Charakter gewahrt bleibt. Denn dann wird das Museum ein wert- und lichtvolles Bild vaterländischer Geschichte sein und ein herabes Zeugnis von deutscher Cultur und deutschem Fleiße ablegen können. Jene Männer nun, die das oben erwähnte Comité bildeten, verhehlen sich keinen Augenblick, daß wohl Jahre vergehen müßten, ehe das Errichte

gefertigt von „Johann Martin in Augsburg“ nennt und in ganzen Graden die geographische Breite von 37 Städten, darunter Berlin, Braunschweig, Dresden, Salzfesstadt, Reipzig, Reiz; die andere Uhr trägt die Unterchrift: „Elevau Bol Augsburg Paris 48 Cracau Prag 50 Reipzig 51. And. Vogl.“
Nächst den Sonnenuhren dürfen die Erd- und Himmelskugeln zu erwähnen sein. Von den einfachsten bis zu den vollkommensten Apparaten unserer Zeit läßt sich hier die verschiedensten Stadien ihrer Entwicklung durchschauen. Und nicht nur die verschiedensten Gestalten, auch die Größen sind dabei vertreten, von dem Alltagsnavigations bis zur Kien-erkelung. In einem kleinen Ingerunden schwarzen Lederum, welches aus zwei durch Charnier verbundenen Hälften besteht, liegt ein Erdglobus, während die Innenseite des Gehäuses in den beiden Hälften den nördlichen und südlichen gestirnten Himmel darstellt. Der Erdglobus ist wiederum so zu öffnen, daß man nördliche und südliche Hemisphäre getrennt halten kann, und der Hohlraum birgt eine kleine Armillar-Sphäre, d. h. einen Apparat zur Anschaulichung von Äquator und Venediktoren, Meridianen und Elipsoid. Eine andere Armillar-Sphäre größerer Construction darrt aus dem Jahre 1543 und ist angefertigt von einem gewissen Professor Poppleartin in Köln.
Unter den aufgestellten Instrumenten zum Winkelmessen ist historisch bemerkenswerth der Spiegeltheodolit, den der verstorbene Director Wümler im ersten Viertel dieses Jahrhunderts bei seinen Reisen und geographischen Ortsbestimmungen im mittelindischen Meere und in Australien benutzte hat. Wir finden hier ferner einen Tafeltheodolit von nur 5 Centimeter Radius, welcher trotzdem mit Hilfe des angebrachten Nonius bis auf 30 Sekunden genau zu beobachten gestattet. Wieder ein anderer besitzt eine Vorrichtung, mit der man selbst bei vertheiltem Horizont die Sonnenscheibe am Himmel bestimmen kann.

GARTENBAU-AUSS. 1876. EHREN-DIPLOM. Feine ZIMMEREINRICHTUNGEN. Ganze AUSSTATTUNGEN. HALLE A. S. u. NORDHAUSEN. PER VERBUNDENES VERFAHREN. KUNST-GEWEBE-AUSSTELLUNG LEIPZIG 1879. GEOR. BETHMANN MÖBELFABRIK. En gros. En detail.

Ausstellung Halle a. S.

Silberne Medaille.

Höchster Preis für Zimmer-Einrichtungen.

Fabrik u. Lager für Möbel-Industrie.

Wir empfehlen für die bevorstehenden Einkäufe unsere bedeutenden Vorräthe gebiegen und geschmackvoll gearbeiteter **Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren** und sichern streng reelle Bedienung.

Schlagerechte Ausführung ganzer Zimmereinrichtungen.

Gebr. Bethmann, Halle a. S., gr. Steinstr. 63.

Pat. Speisetische
patentirt in allen europäischen Staaten



ohne Einlegen von Brettern mit 2, 4 und 6 Auszügen.

Schnellste und bequemste Handhabung, elegante Formen, verbunden mit größter Solidität bei wirklich billigen Preisen haben diese Tische sehr beliebt gemacht.

Gebr. Bethmann, Möbelfabrik, Halle a. S.

Wiener Meubles

aus massigbohemer Holz in den verschiedensten Formen mit Holzgestell und nicht amerlanischem Formwerth empfehlen in vorzüglichster Ausführung zu Fabrikpreisen

Gebr. Bethmann, Halle a. S.

Patent-Bett
Am Tage: Sofa, Chaiselongue, zwei Lehnsessel.
Nachts: Sechene Bettstelle mit Matratze.

Mit größter Bequemlichkeit in genannte Formen zu stellen.

Wir empfehlen dieses äußerst praktische, dauerhafte, bequeme und billige Möbel, von einfacher Ausstattung

30 A bis zu den elegantesten Exemplaren.

34ährte Preislisten franco.

Gebr. Bethmann, Halle a. S.

Patent-Universalstühle



patentirt für das ganze deutsche Reich.

In mehr als 30 verschiedene Stellungen leicht und schnell zu bringen, das denkwürdige Möbel für Gesunde und Kranke, empfehlen in einfachster wie elegantester Ausführung

Gebr. Bethmann, Möbelfabrik, Halle a. S.

Patent-Universal-Fahrstuhl
Neuestes Reichspatent empfohlen



Gebr. Bethmann, Halle a. S., Möbelfabrik.

Construirt mit 14 Stahlradreifen, sowohl zum Schieben als Selbstfahren geeignet, das vollkommenste bis jetzt existierende Fahrzeug seiner Art, sowie alle übrigen Sorten von Krankenfahrzeugen zu billigsten Preisen.

Für den Infrantenstuhl verantwortlich H. König in Halle.

Zu bin wieder hier anwesend
Dr. Hertzberg, pract. Arzt.
Zu bin von meiner Reise zurückgekehrt. **Dr. Mekus.**

Das geläufige Sprechen
des Engl. u. Franz. ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die seit 25 Jahr. in 29 Aufl. sorgfält. verb. Orig. Unt.-Briefe v. Prof. Th. Toussaint-Langenscheidt. Langenscheidtsche Verl.-Buchh. Berlin.



Stempelpressen
zum Pressen des Namens oder der Firma in erhabener Schrift auf Papier, sowie **Glaustempel und Selbstfärber, Gummistempel**, die farbenden Abdrücke liefernd, in allen Größen sehr billig bei

Otto Unbekannt
Steinschmieden.

J. M. Reichardt,
Buchhandlung u. Lehmrittsanstalt, **Saltz. Schulberg 20.**
kauft zu angemessenen Preisen einzelne Werke u. ganze Bibliotheken.

Blätter-Zabafe!
Java-Deel v. A. 2, 50 g., Carmen Domingo, Brasil, Lieferbetriebe etc. offerirt **J. P. Sichter.**

Die Kaffee-Handlung u. Dampf-Kaffee-Brennerei von

Johs. Surmann in Bremen

versendet ihre bestens eingeführten **Kaffees**, sowohl roh als auch geröstet, nach dem ganzen deutschen Reichgebiet in Postcolli von 9 1/2, 12 1/2, 15 Netto franco u. verzollte ohne Verrechnung franco welcher Nebenposten gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.

Von rohen Kaffees sind heute als besonders preiswerth zu empfehlen und zwar per Postcolli von 9 1/2 Pfund Netto:

Santos	.....	M. 8.-
Campinas	.....	9.-
fein Campinas	.....	9.50
Guatemala	.....	10.50
fein Guatemala	.....	11.50
„ Ceylon	.....	11.50
„ Perl Ceylon	.....	14.50
Menado Java	.....	12.-
„	.....	11.50
„ braun Praeger Java	.....	15.-

Gebrauchte Kaffees in allen Breiten. Bei größeren Quantitäten entsprechende Preisermäßigung. — Güter Geschmack, den Breiten entsprechend, wird garantiert. — Gegen Einzahlung einer 10 Wg. = Waarfischen keine Sammler gratis und franco zu Diensten.

Gewinde-Schneidzeug
für Schrauben u. Gaxtroff von vorzüglicher Güte, sowie alle Reparaturen an Werkzeugen u. Werkzeugmaschinen in der Werkzeugfabrik von **Carl Hellwig, Halle a. S., Werleburgerstr. 12.**

Soennecken's
Schreibfedern
bei **J. Fritze, M. Koestler, Herm. Kühne.**

Conto - Bücher, sauber, dauerhaft und billig, empfiehlt **J. Angermann, Brüderrstr. 9, Eingang 2. Steinstraße.**

Schreibhefte, Diarien, nur für **Rechnereinführer** zu sehr billigen Preisen empfiehlt **J. Angermann, Brüderrstr. 9, Eingang 2. Steinstraße.**

Bekanntmachung.
Gestern vermaligte mein Sohn **Emil** in der Saale; da er bis jetzt leber noch nicht aufgekommen ist, so bitte ich bereits, wenn ihn findet, mit sofort Anzeige zu machen, und werde ich gute Belohnung geben.
Knodendorf, den 13. September 1881.
Eduard Teichmann.

Regen-Mäntel für Mädchen
von 2 bis 16 Jahren.

1000 Stück Kinder-Regen-Paletot
in allen Größen, aus guten, dunklen Stoffen seid und einfach gearbeitet, empfehlen wir uns damit zu räumen:

für Kinder im Alter von 2-4 Jahren v.	2,00 an,
„ „ „ 4-6 „ „	2,50 „
„ „ „ 6-8 „ „	3,00 „
„ „ „ 8-10 „ „	3,50 „
„ „ „ 10-12 „ „	4,00 „
„ „ „ 12-14 „ „	4,50 „
„ „ „ 14-16 „ „	5,00 „

Der feste Ausverkauf-Preis ist auf jeder Pice mit **Blau-Stift** vermerkt.

Gr. Steinstr. **Gebr. Sernau.** Steinstr. 66.

Den Besuchern der Leipziger Michaelismesse halte mein

Chemnitzer Fabrik-Lager in Möbelstoffen,
Damast, Rips, Plüsch, Matratzendrell, Teppiche, Tischdecken,

für Ausstattungen und Zimmer-Einrichtungen zu Fabrikpreisen bestens empfohlen.

Sattler und Tapezierer mache ich ganz besonders auf die Vortheile beim Einkauf meiner Fabrikate aufmerksam.

G. H. Schrödter, Leipzig,
Neumarkt 23, Ecke der Magazingasse.

Bahnbedarf für Industrie- u. Grubenbahnen,




alle Eisenbahn- und Grubenschienen in Stahl und Eisen, Laschen, Schrauben, Hakennägel, Weichen, Drehscheiben, Transport- u. Förderwagen, Radetriebe aus Stahl und Eisen, Transportable Schienengestelle etc. eigener Fabrikation.

überhaupt alle bei Bauten und Industrie-Bahnanlagen vorkommenden Eisen-Artikel.

Otto Neitsch, Halle a. S., Fabrik für Eisenconstructions.

Flanell-Geschäft
Leipzigerstraße 79.

Empfehle eine große Auswahl in **Flanellen** zu **Genden** u. **Nützen** in allen Farben. **Swaenboy** und **Lamas** in vorzüglicher Güte und neuen Mustern. **Pferde-, Bett- und Sopha-Decken** zu billigsten Preisen.
Michael Wehr.



Tapeten, Rouleaux und Wachstuche
werden, um am Schluss der Saison mit den noch vorhandenen Lagerbeständen möglichst zu räumen, von heute ab zu **Fabrikpreisen** verkauft bei **Gr. Klausstr. 4. K. Rapsilber. Gr. Klausstr. 4. NB.** Ganz besonders empfehle **Goldtapeten** a Stück schon von 40 s. an.

Schlossermeistern
empfehlen bei großer Auswahl und billigsten Preisen: **Pat. Einbohrung, 2 Hülfeisen, Befestigung, Schlüsselrohre, Drücker in Horn, Bronze, Eisen etc. Gitterspitzen, Fischbänder zu Stuben- und Hauszwecken, Holzschrauben, Nieten, Werkzeuge jeder Art unter Garantie.**

Hempelmann & Krause,
Steinschmieden 8.

Die Betker Kunst-, Druck- u. Schönfärberei, sowie chemische Wasch-Anstalt von **A. Wöllner, alter Markt Nr. 34,**
empfiehlt sich ihren werthen Kunden zur bevorstehenden Saison bei stets solider und pünktlicher Bedienung anzugewöhnen. Von jetzt an sind wir durch große Aufträge und etwas billigere Arbeiterkräfte in den Stand gesetzt, jedes Stück noch 10% billiger wie sonst zu liefern. **Damenkleider** in schönsten einfarbigen Farben für 2 M. 50 Wg., **Möde 1 M. 75 Wg.** ebenso mit modernen **Druckmustern** bedeckt. **Farbige Herren- und Damen-Garderobe** wird **unübertroffen** aufgeführt und durch Bügeln wieder wie neu hergestellt; auf Wunsch auch reparirt.
Proben und Muster in größter Auswahl. (8943)

Von **Mittwoch** den 14. u. 15. d. Mts. steht ein **Transport schwerer hochtragender Kühe u. Kalben** zum Verkauf beim **Riechbändler**

H. Petzold,
Weihenfeld.

Mit Beilage.